

gehörigen Länder weg¹⁾. Das geschah schon (59) vor dem Erscheinen Cäsars am Rhein.

Nachdem Cäsar bereits im Jahre 56 den größten Teil von Gallien erobert hatte, zogen die Usipeter und Tenchterer in einer Stärke von angeblich 430 000 Mann mit Weibern und Kindern in der Nähe von Cleve über den Rhein. Als Cäsar im Frühjahr 55 herbeieilte, schickten sie an ihn Gesandte und ließen um Landanweisung bitten, da sie gegen die nachstürmenden Sueven sich nicht hatten behaupten können. Schon in der Nacht hatte ein Zusammenstoß zwischen Römern und Germanen stattgefunden. Die Führer wollten sich anderen Tages im Römerlager entschuldigen, wurden aber dort zurückgehalten, und die ganzen nachfolgenden Völkerstämme wurden auf der Gocher Heide (?) erbarmungslos niedergemetzelt oder in den Rhein getrieben. Nur ein kleiner Teil der Reiterei, der einen Streifzug gegen das Gebiet der Treverer unternommen hatte, entkam über den Rhein und fand Schutz bei den Sugambrenn.

Die Ubier hatten sich inzwischen, bedrängt von den Chatten, den Römern ergeben. Cäsar suchte sie zur Unterjochung der Germanen zu benutzen. Als er im Jahre 55 v. Chr. auf einer Pfahlbrücke über den Rhein zog, um den Germanen die Macht der römischen Waffen zu zeigen, gab er vor, die Sugambrenn züchtigen zu wollen, weil diese den fliehenden Usipetern und Tenchterern Schutz gewährten. Die Sugambrenn aber zogen sich in das Innere des Landes zurück. Cäsar verwüstete ihr Gebiet teilweise und zog nach 18 Tagen ohne einen merkbaren Erfolg auf die linke Seite des Stromes zurück. Auch auf dem zweiten Zuge ins Germanenland (53 v. Chr.) erzielte er keine anderen Erfolge, als daß er die Germanen in ihre Wälder zurücktrieb, die Eburonen isolierte und dann unterwarf. Im Jahre 53 war die Rheinlinie gewonnen. Die Römer vermochten in der Folge aber nicht einmal, den Ubiern den versprochenen Schutz gegen ihre nachdrängenden Nachbarn zu gewähren. Deshalb holte sie M. A g r i p p a, der damals Statthalter von Gallien war, 38 v. Chr. auf die linke Seite des Rheines

1) Das Gebiet, das den Menapiern auf der rechten Rheinseite noch gehörte, lag zwischen Emmerich und Düsseldorf.